

4. 11. 2012 (Reformationsgedenken)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

**Predigt über Galater 5,1-6:**

**Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!**

**Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, so wird euch Christus nichts nützen.**

**Ich bezeuge abermals einem jeden, der sich beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist.**

**Ihr habt Christus verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid aus der Gnade gefallen.**

**Denn wir warten im Geist durch den Glauben auf die Gerechtigkeit, auf die man hoffen muss.**

**Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.**

## **I. Was bedeutet Freiheit heute?**

Liebe Gemeinde, die Menschen sehnen sich nach Freiheit.

Die Werbung weiß das und benutzt diese Sehnsucht.

Ob mit dem Geländewagen durch die unendlichen Weiten der Tundra oder mit dem großen Segelschiff Bier trinkend durch die Karibik oder der Cowboy, der auf seinem Pferd durch die Prärie reitet und abends Marlboro rauchend am Lagerfeuer sitzt.

Der Cowboy am Lagerfeuer in der Prärie, der hat es gut, denken wir

- Der braucht morgens nicht ins Büro oder in die Fabrik.
- Der muss sich mit keinem Chef auseinandersetzen.
- Der muss nicht nett sein zu irgendwelchen anstrengenden Menschen.
- Der muss keine Rechnungen für Strom und Heizöl bezahlen.
- Der muss nicht Laub fegen und Rasen mähen.
- Der muss nicht nach Feierabend für seine Familie einkaufen und dabei genau rechnen, damit er mit seinem Gehalt auskommt.
- Der muss nicht mit seinen Kindern für die Mathearbeit lernen.
- Der muss nicht mit seinen Kindern schimpfen, wenn sie statt Hausaufgaben lieber Computerspiele machen.

Dieser Marlboro-Mann ist frei und wenn du Marlboro rauchst, kommst du auch in den Genuss dieser Freiheit, wollte uns die Werbung sagen und sie traf dabei ins Schwarze.

Wenn du mit dem Geländewagen durch die Wildnis fährst, bist du frei – will uns die Werbung weiß machen.

Wenn du Bier trinkend durch die Karibik segelst, bist du frei – will uns die Werbung einflüstern.

Wir haben sicher viele Werte in unserer heutigen Welt verloren, aber ein Wert wird heute höher geschätzt als je zuvor, und das ist die Freiheit.

Aber wenn wir heute an Freiheit denken, dann denken wir an etwas anderes als das, was Paulus mit Freiheit meinte.

Wir meinen heute mit Freiheit meistens, dass wir tun können, was wir wollen, wozu wir Lust haben, was uns Spaß macht.

Freiheit bedeutet für die Menschen in ihrer Sehnsucht heute, dass sie unabhängig sind, dass sie nicht eingeeengt sind, dass ihnen keine Grenzen gesetzt sind.

## **II. Was meint Paulus mit Freiheit?**

Liebe Gemeinde, Paulus denkt an etwas ganz anderes, wenn er von der Freiheit spricht, zu der uns Christus befreit hat.

Freiheit bedeutet für Paulus nicht, dass ich endlich alles tun kann, wozu ich Lust habe.

Freiheit bedeutet für Paulus, dass ich frei bin von der Sünde, die mich vor Gott schuldig macht.

Und diese Freiheit, die hat uns Christus geschenkt, weil er für unsere Sünde, die uns vor Gott schuldig macht, mit seinem Leben bezahlt hat.

Gefangenschaft bedeutet für Paulus, verzweifelt zu versuchen, vor Gott gerecht zu werden durch das Befolgen der göttlichen Gebote.

Dies ist für Paulus eine verzweifelte Gefangenschaft, weil er erfahren hat, dass er es als sündiger Mensch nicht schafft, die Gebote zu befolgen, wie sehr er sich auch darum bemüht.

Paulus hat erkannt: Kein Mensch kann sich selbst aus seiner Sünde vor Gott erlösen.

Der Versuch, vor Gott gerecht zu werden durch das Einhalten von Geboten, muss scheitern. Es ist ein verzweifelter Kampf, aus dem Jesus uns befreit hat durch sein Opfer am Kreuz.

Das Problem in den jungen Gemeinden in Galatien war nun folgendes:

Viele Christen waren vorher Juden gewesen, genauso wie Paulus.

Und einige von ihnen meinten nun, es ginge beides: An Jesus Christus glauben und gleichzeitig sein Heil weiterhin im Befolgen des jüdischen Gesetzes zu sehen.

Die Beschneidung, von der Paulus hier spricht, ist ein wichtiger Ritus für das jüdische Gesetz.

Paulus macht unmissverständlich deutlich: Beides geht nicht. Entweder oder.

Entweder suche ich mein Heil durch den Glauben an Jesus Christus oder durch das Einhalten von religiösen Gesetzen, wie das der Beschneidung.

Paulus sagt: Du musst dich entscheiden, durch wen du dein Heil erlangen willst. Wenn du dich nur halb auf Jesus verlassen willst, dann nutzt es dir nichts. Ganz oder gar nicht!

## **III. „Die Freiheit eines Christenmenschen“**

Liebe Gemeinde, Martin Luther wurde gerade von diesen Gedanken des Paulus stark beeinflusst bei seinem reformatorischen Durchbruch.

Ihm wurde klar, dass kein menschliches Bemühen durch Einhalten von Geboten, den Menschen vor Gott gerecht machen kann, sondern nur der Glaube an Christus.

Eine der wichtigsten Schriften Luthers trägt des Titel: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“.

Luther hat erkannt, dass Christus uns frei gemacht hat von Sünde, Tod und Teufel.

Diese Gewissheit haben Menschen nicht, die glauben, dass sie gerecht werden vor Gott durch das, was sie selbst Gutes und Richtiges tun.

Denn bei allem Bemühen, bleibt immer der Zweifel, ob es genug ist, was ich tue. Dieser Zweifel besteht jedoch nicht im Blick auf das, was Christus für uns getan hat: es ist genug!

Liebe Gemeinde, das ist unser Glaube. Das ist das reformatorische Erbe, das wir Martin Luther verdanken. Darum begehen wir den Gedenktag der Reformation, um uns das immer wieder klar zu machen.

Es ist so wichtig, dass wir uns das immer wieder klar machen, um diesen Virus in uns zu besiegen.

Der Virus hat einen etwas längeren Namen.

Er lautet: „Ich bin nur etwas wert, wenn ich etwas leiste.“

Dieser Virus zerstört Leben. Er macht Menschen nicht nur unglücklich, sondern entfernt Menschen auch von Gott.

„Ich bin nur etwas wert, wenn ich etwas leiste“ - heißt der Virus.

Gottes heilende Medizin gegen diesen Virus lautet: „Ich liebe dich, so wie du bist. Ich vergebe dir deine Schwachheit und Schuld, wenn du glaubst, dass ich dich so sehr liebe, dass mein Sohn Jesus Christus deine Schuld gesühnt hat.“

Du darfst alles von Gott erwarten, sogar den Glauben, auch den will Gott dir schenken.

Du darfst ganz schwach sein vor Gott und erfahren, dass Gottes Kraft in dir Schwachen mächtig ist.

Du darfst erfahren, dass Gottes Liebe dich frei machen kann, lieb zu dir selbst zu sein und zu deinen Mitmenschen.

Du kannst erleben, dass du frei wirst von den Leistungsansprüchen, die dich runterziehen.

Du kannst erleben, dass du frei wirst von der Angst, nichts wert zu sein, von der Angst Gott nicht zu genügen, von der Angst, von Gott fallen gelassen zu werden.

Diese Befreiung hat Martin Luther erfahren. Er hat in seiner unvergleichlichen Art in all seinen Predigten, Schriften und Liedern verkündet, dass allein unser Glaube an Christus uns mit Gott versöhnt und uns gewiss macht, dass wir ewig bei Gott leben werden.

Wie gut, wenn wir uns das immer wieder sagen lassen. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen